

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 46.

Dienstag den 9. Juni

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr. — Einrückungsgeld: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Oberamt Nagold.** Das Contingent des Oberamtsbezirks Nagold für die diesjährige Aushebung schließt mit der Loosnummer 227. Die Inhaber der höheren Loosnummern sind als von der Militärpflicht entbunden anzusehen und treten nun in das Verhältnis der Landwehr über.

Den 6. Juni 1863.

K. Oberamt. Bötz.

**Nagold.** Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Amtvergleichungs-Kostenverzeichnisse pro 1862/63 binnen 8 Tagen an die Oberamtspflege hier einzusenden.

Den 1. Juni 1863.

K. Oberamt. Aft. Weilbacher, St. B.

Kameralamt Forb.

Revier Thumlingen.

**Holz-Verkauf**



am 13. Juni 1863, Vormittags 9 Uhr, aus dem Schlag Längenhardt. Zusammenkunft beim Rathhaus in Längenhardt:

- 61 Stämme Langholz,
- 326 Stück Stangen, von 30—50 Länge,
- 2 Klafter tannene Scheiter,
- 27 " " Prügel,
- 9 3/4 " Rinden,
- 1175 ungebundene tannene Wellen.

K. Kameralamt.

Forstamt Altenstaig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

**Holz-Verkauf.**



Am Montag den 15. Juni, von Morgens 9 Uhr an, auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus dem Staatswald Bengelbrunn 2:

- 14 tannene Klöße;
- aus dem Staatswald Neutplatz 1:
- 244 buchene Klöße,
- 35 tannene "
- 92 Klafter buchene Scheiter,
- 76 " " Prügel,
- 29 " tannene Scheiter und Prügel,
- 6 " Rinden,
- 2765 Stück aufgebundene buchene Wellen,
- 1156 " tannene Wellen.

Altenstaig, den 5. Juni 1863.

K. Forstamt. Alber.

Altenstaig Stadt.

**Brennholz-Verkauf.**

Donnerstag den 11. Juni d. J.,

Morgens 9 Uhr,

kommt auf hiesigem Rathhaus gegen baare Bezahlung zur Versteigerung vom Stadtwald Pritemen:

1/2 Klafter buchene Scheiter,

2 " ditto Prügel,

1/4 " birkenne Prügel,

2 1/4 " tannene Scheiter,

26 1/2 " ditto Prügel;

von der Markhalde:

14 Klafter tannene Prügel.

Aus Auftrag:

Stadtförster Gürr.

Grömbach.

**Holz-Verkauf.**



Am Samstag den 13. d. M., Morgens 9 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde gegen baare Bezahlung 196 Stämme gebauenes Langholz, von 30—60er; wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 5. Juni 1863.

Schultheißenamt. Seeger.

Nagold.

**Eichenholz-Verkauf.**



Die hiesige Stadtgemeinde verkauft am Donnerstag den 11. Juni, von Morgens 8 Uhr an, aus dem Stadtwald Kilberg:

- 64 Eichen, von 15—40" Länge und bis zu 18" Zoll Durchmesser,
- 76 Klafter eichene Scheiter und Prügel, worunter einiges Werkholz und
- 224 eichene u. Wagnerslangen.

Der Verkauf findet im Schlag statt. Waldmeister Günther.

Robsdorf.

Oberamt Nagold.

**Dankfagung.**

Die verehrliche Direction der Nacher und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft hat der hiesigen Gemeinde, in Betracht, daß viele Einwohner seit einer Reihe

von Jahren bei der Gesellschaft versichert sind, ohne daß dieselbe eine Entschädigung hat reichen müssen, eine zweifelhafte Druck-Feuerspritze zum Geschenk gemacht. Wir fühlen uns daher verpflichtet, der Direction unsern verbindlichsten Dank hierfür auszusprechen.

Der Gemeinderath,  
in dessen Auftrag:  
Schultheiß Seeger.

## Privat-Bekanntmachungen.

### Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein

Nagold.

Bei der am 5. d. M. zu Altenstaig Stadt stattgefundenen Verlosung von Acker- und Bienen-Geräthschaften u. s. w. sind folgende Nummern als Gewinne herausgekommen: 22, 28, 29, 30, 35, 46, 55, 90, 91, 92, 97, 106, 113, 122, 141, 174, 180, 207, 232, 239, 240, 243, 263, 323, 426, 460, 465, 502, 515, 524, 536, 537, 570, 571, 604, 882, 929, 941, 971, 979, 1012, 1013, 1023, 1060, 1078, 1083, 1093, 1111, 1126, 1135, 1152, 1223, 1229, 1258, 1268, 1287, 1288, 1293, 1340, 1354, 1364, 1367, 1399, 1432, 1441, 1513, 1514, 1516, 1580, 1635, 1694, 1702, 1835, 1840, 1878, 1943, 1962, 1973, 1979, 2006, 2056, 2067, 2094, 2108, 2109.

Den 6. Juni 1863.

Secretär:

Oberamtspfleger Maulbetzsch.

Nagold.

### Turn-Verein.

Versammlung Donnerstag den 11. d. M. im Lokal.

Der Vorstand.

Altenstaig Stadt.

**Auszeichen:**

Sogleich 1400 fl.

Bis 8. August 600—700 fl.

Sparkasser Bueß.

8/6 Abent 5/17.

Bad Röttenbach — Oberjettingen.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag und Freitag den 11. und 12. Juni 1863  
in das Bad Röttenbach freundlichst einzuladen.

Karl Weimer von Oberjettingen,  
und seine Braut:  
Wilhelmine Gense,  
Tochter des Badwirths Gense.

N a g o l d.

Ein gut erzogenes, williges Mädchen, nicht über 18 Jahre, findet bei einer kleinen Familie auf Jakobi einen guten Platz und Gelegenheit etwas zu lernen; wo? sagt die

Redaktion.

N a g o l d.

### Wein feil.

Ich habe eine größere Eimerzahl sehr guter, reingehaltener Weine billig zu verkaufen und werden davon sowohl kleinere wie größere Quantitäten abgegeben.

J. C. Fleiderer.

Zunweiler,  
Oberamts Nagold.

Bon dem Unterzeichneten können auf einen tüchtigen Bürgen oder doppelte Sicherheit

## 400 fl.

ausgeliehen werden.

Peter Landherr.

N a g o l d.

## 200 fl.

Pflegschaftsgeld hat auszuleihen

Fritz Blum, Schreiner.

W i l d b a d.

Das Bank- & Wechsel-Geschäft von G. Sonthheimer aus Stuttgart, Filiale während der Sommermonate in Wildbad, empfiehlt sich zu allen in das Geschäft einschlagenden Aufträgen unter Zusicherung reellster Bedienung.

G. Sonthheimer,  
Hauptstädterstraße No. 104.  
E m m i n g e n,  
Oberamts Nagold.

## 176 fl.

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bei

Jacob Beutler.

N a g o l d.

Am Samstag den 16. Juni verkaufe ich 6 Stück Bastard-Milchschweine.

Bäcker Lebre.

### Druckfehler.

In dem Inserat, betr. Hochzeits-Einladung des Christian Haas von Freudenstadt, in Nr. 44 und 45 d. Bl. muß es statt Dienstag den 12. Juni „Dienstag den 9. Juni“ heißen.

### Briefkasten.

Die Annonce aus B., unterzeichnet „Mehrere Bürger“, kann sowohl wegen ihres Inhalts, als weil solche anonym, keine Aufnahme finden.

### F r u c h t - P r e i s e .

Frucht-gattungen.	Nagold, 6. Juni 1863.			Altenstaig, 3. Juni 1863.			Freudenstadt, 30. Mai 1863.			Calw, 2. Juni 1863.			Tübingen, 29. Mai 1863.			Heilbronn, 30. Mai 1863.			Viktualien-Preise.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	Nagold.	Altenstaig.	
Dinkel, alter	4 30	4 19	4 —	4 40	4 29	4 21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kornen	—	—	—	—	6 24	—	6 30	6 25	6 21	6 18	6 14	6 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	3 30	3 28	3 20	3 15	3 12	3 —	3 48	3 44	3 36	3 18	3 4	2 36	3 30	3 27	3 24	3 12	3 6	3 2	—	—	—
Gerste	4 24	4 8	4 3	4 30	4 15	3 18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	6 24	6 20	6 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	5 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	3 36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	4 48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	4 27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

### D i e n s t n a c h r i c h t e n .

Seine Königl. Majestät haben die Kameralamtsbuchhalterstelle in Balingen dem Buchhalteramtsverweser Werner in Eslingen übertragen; den hies. Director der polytechnischen Schule, Prof. Dr. Holzmann, auch für das Schuljahr vom Herbst 1863 bis 1864 zum Director dieser Anstalt ernannt; den Regierungsassessor Diefenbach bei der Centralstelle für Gewerbe und Handel zum Mitglied der Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen bestellt; die evang. Stadtpfarrei Waldenbuch dem Pfarrer Haas in Ruit, und die zweite Pfarrei in der St. Leonhardskirche in Stuttgart dem Helfer Kieger in Calw, sowie die Stelle eines Rechtsmeisters an der Universität Tübingen dem Vorleser Karl Dominio an der Universität Göttingen übertragen; ferner den Elementarlehrern Schuler und Kolb in Stuttgart den Titel eines Präzeptors verliehen; den evang. Pfarrer Schmid in Hörvelingen seiner Bitte entsprechend wegen körperlicher Gebrechen in den Ruhestand versetzt; dem bei dem Eisenbahnbauamt verwendeten Architekten Vöhringer aus Reutlingen den Titel eines Bauinspectors verliehen; die mit der Straßenbauinspectio für den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart verbundene Wasserbauinspectio Stuttgart dem Straßenbauinspecto v. Martens in Oberndorf und die Aktuarsstelle bei dem Oberamt Spaichingen dem Reg.-Rat. 1. Kl. Schneider in Mergentheim übertragen; den Oberlieutenant in der Artillerie, v. Wöllwarth, seinem Ansuchen gemäß, in den erblichen Adelstand des Königreichs erhoben; dem zum Stadtschultheißen in Ulm ernannten Oberjustizrath Heim daselbst die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste erteilt; die Oberamtsrichtersstelle in Göttingen dem Oberamtsrichter Haldenwang von Rürtingen und die in Mergentheim dem Oberamtsrichter Schäffer von Niedlingen übertragen; ferner dem Kammerfänger Fischer aus Veranlassung seiner von ihm nachgesuchten Befreiung in den Ruhestand in gnädiger Anerkennung seiner dem Hoftheater während 20 Jahren getreuen und guten Dienste die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft mit der Erlaubnis, dieselbe am Bande des Kronordens tragen zu dürfen; die bei der Oberrechnungskammer erled. Revisorsstelle dem Kanzleihilfsarbeiter Kriß bei dieser Behörde, die Stelle des Niederlageverwalters bei dem Hauptzollamt Stuttgart dem Hauptzoll-

amtsassistenten Bacher daselbst übertragen; sodann den Oberrechnungskammerrevisor Kanzleirath Frölich in den Ruhestand versetzt; den Platzadjutanten in Ulm, Charaktersirten Major A. v. Hügel zum wirklichen Major ernannt; Höchstleuten Adjutanten, Oberstleutenant Grafen v. Beroldingen zum Obersten, sowie Höchstleuten Adjutanten, Rittmeister v. Mauceler, zum Major befördert; endlich den Portepeefacetten Fischwich des Ingenieurcorps zum 5. Reg. versetzt und den Portepeefacetten Jäger des 1. Inf.-Reg. zum Lieutenant im 7. Reg. ernannt.

Gestorben: In Reutenburg der evang. Dekan und Stadtpfarrer M. Eisenbach; zu Dörzbach der evang. Pfarrer Werner, 36 J. alt; zu Thalheim der ev. Schulmeister Koblner, 72 J. alt; zu Jüdingen der pens. ev. Schulmeister Spiegel, 86 J. alt; zu Rosenfeld Revidierförster Bockete; zu Mengen der kath. Schullehrer Straub, 48 J. alt; zu Herberlingen der kath. Schulmeister Marrer, 56 J. alt; zu Hailtingen der kath. Pfarrer Widemann, 56 J. alt.

### T a g e s - N e u i g k e i t e n .

Stuttgart. Der Preis des Mastochsenfleisches hat seit dem 1. Juni eine Höhe erreicht, welche seit der Theuerung im Jahre 1817 in Württemberg nicht mehr erlebt wurde, das Pfund kostet 16 fr.! — So bald wie beuer sind die neuen Härige noch nie angekommen. Seit dem 1. Juni findet man solche in einigen Läden.

Rottweil, 3. Juni. Gestern Abends 6 Uhr wurde den zum Tode verurtheilten vier Italienern die das wieder sie erlangene Erkenntnis bestätigende Einschließung Seiner Königl. Majestät auf die vorgeschriebene Weise durch den Verfaund des hiesigen Oberamtsgerichts, Oberamtsrichter Braun, eröffnet. Dieselben waren zu diesem Behuf alle vier in einen Arrest verbracht



worden. Sie hörten die Gröfßnung mit großer Fassung an und Jakob Desolin und Victor Bojo erklärten in ihrem und ihrer Genossen Namen, daß sie gerne sterben, den Tod als Sühne für ihr Verbrechen ansehen und hoffen, daß, wenn sie diese Strafe erleiden, Gott ihnen um so eher verzeihen werde. Ihrer Bitte gemäß wurden sie nun je zwei in einem Arrestlokal verwahrt und von den beiden Geistlichen, Pfarrer Weiskopf von Abbach, der zu diesem Zweck gestern wieder eigens hieher berufen wurde, und von Kaplan Leupolz von hier, der sie seit ihrer Verurtheilung täglich besuchte, auf ihr Ende vorbereitet. Sie sind fortwährend ganz gefaßt und beschäftigen sich viel mit Schreiben an ihre Verwandten und Freunde in ihrer Heimath.

Kottweil, 6. Juni. Die vier Hinrichtungen wurden in fünfzig Minuten ohne Störung vollzogen. Alle Verurtheilten starben ganz gefaßt. (Tel. d. N. Z.)

Die gegebene Nachricht über das Verhalten der im Zuchthause in Gotteszell befindlichen italienischen Gefangenen ist unrichtig. Nach zuverlässiger Mittheilung hat ihr Betragen noch zu keinerlei Klage, viel weniger zu einer Bestrafung Veranlassung gegeben.

Aus dem Verzeichniß der Geschworenen in dem Schurgerichtsbezirk Tübingen im 2. Quartal heben wir folgende Namen aus: Bozenhardt, Wilhelm, Rothgerber in Calw. Federhaff, Louis, Schönfärber von Calw. Herrmann, Joh. Jak., Schultzeiß in Deschelbronn. Kenschler, Joh. Georg, Schultzeiß in Unterjettingen. Schuler, Joh. Georg, Kaufmann in Walddorf.

Kirchheim n. L., 31. Mai. Die zum Bau der Kirchheim-Unterboihinger Zweigeisenbahn nöthige Geldsumme ist nunmehr gedeckt. — Der diesjährige Wollmarkt scheint wieder so bedeutend werden zu wollen wie der vorjährige, der 15,000 Ctr. Wolle aufzuweisen hatte; denn bereits sind 4000 Ctr. gelagert.

Lauffen a. N., 1. Juni. In hiesiger Stadt und Dorf wurden heuer im Ganzen 19,076 Waas Raikaiser mit einem Gesamtaufwand von 351 fl. 13 kr. gesammelt.

Karlsruhe, 3. Juni. Die Abgeordnetenlammer erklärte in ihrer heutigen Sitzung mit allen gegen die Stimmen v. Stockhorn und Sieb die Abschaffung der Todesstrafe für wünschenswerth. (S. N.)

Die preussischen Abgeordneten werden in ihrer Heimath überall auf's Wärmste empfangen und gefeiert. Sie legen ihren Wählern öffentlich Rechenschaft ab und sind, wie überall, bezeugt wird, weit gemäßigter in Worten und Gestimmungen als ihre Wähler und Zuhörer. In den meisten Städten soll geradezu eine unbeschreibliche Stimmung sein, namentlich im ganzen Rheinland. Im Rheinland gibt es den Ministern gegenüber keine Parteien mehr! rief ein Redner in Bonn unter dreimal wiederholtem Jurnf. Die Versammelten bestanden lediglich aus Beamten, Professoren und Bürgern. — Aus dem entgegengesetzten Landestheil, aus Pommern, Aehnliches. Auf der Insel Rügen wurde Abgeordneter Rassow aus Bergen mit Apänningem Wagen eingeholt. Am Boot empfing ihn ein alter Seemann mit den Worten: „Bilden Sie man tru, dann bliben wi of tru!“ (Bleiben Sie tren, dann bleiben wir auch tren!)

Berlin, 1. Juni. Die Krankheit, an der der König leidet, wird jetzt als eine Art Steinbeschwerde, sog. Nierengries, bezeichnet. Der König selbst soll sehr abgeneigt sein, gerade nach Karlsbad zu gehen, und würde jeden andern Brunn oder Bad vorgezogen haben. Er fürchtet die aufregende Wirkung, welche bekanntlich dem Karlsbader Wasser eigen ist. Erst der bestimmte Ausspruch der 3 consultirenden Aerzte haben ihn zur Annahme des Vorschlags vermocht. (Fr. Anz.)

Berlin, 3. Juni. Der König wird spätestens bis zum 15. d. M. nach Karlsbad abreisen, möglicherweise wird bis dahin, wo nicht zum Herbst ein Gesetz gegen die bisherige milde Praxis des Vereinsrechts erlassen werden, so wenigstens will man hier allgemein wissen. Es ist ferner ausgemachte Sache, daß eine Auflösung des Abgeordnetenhauses im Herbst erfolgt, dagegen ist die Absicht, ein neues Wahlgesetz zu erlassen, auf erneute Bedenken gestoßen, jedenfalls sind hier Beschlüsse für jetzt noch nicht zu erwarten. Zahlreiche Versetzungen von Beamten, welche dem Abgeordnetenhaus angehören, stehen bevor. (Berl. Z.)

Berlin, 5. Juni. Die hiesige Stadtverordneten-Versamm-

lung wählte eine Abordnung von 6 Mitgliedern, um dem Könige ehrfurchtsvoll vorzustellen, daß die im Widerspruch mit der Verfassung eingeführten Beschränkungen der Presse nicht nur das Vertrauen auf die Geltung der Verfassung und der Gesetze erschüttern, sondern auch wichtige Eigenthumsinteressen dem Belieben der Verwaltungs-Behörden anheimgeben und tief verlegend in's bürgerliche Leben eingreifen; daß ferner die Fortführung der Regierung ohne geordneten Staatshaushalt und der immer tiefer gehende Verfassungskonflikt das Vertrauen der Besitzenden und Gewerktreibenden in immer weiteren Kreisen gefährden, und daß Se. Majestät unterthänigst gebeten wird, durch schnelle Einberufung des Landtags die Wiederherstellung eines verfassungsmäßigen Zustandes herbeizuführen. (Krls. Ztg.)

Berlin, 5. Juni, Nachm. Die „Berlin Allg. Ztg.“, die „Nationalztg.“, die „Reform“, die „Spener'sche“, „Voss'sche“ und „Volksztg.“ bringen an der Spitze ihrer heutigen Nummer eine gemeinschaftliche Redaktionserklärung, enthaltend eine Rechtsverwahrung gegen die Presbordonnanz, als verfassungswidrig. Die Erklärung schließt mit der Erinnerung des Volkes an die Mitverantwortlichkeit für den Ausgang des Verfassungskampfes und der Forderung des Eintretens für die Volksüberzeugung.

Berlin, 5. Juni, Nachm. Der Magistrat hat beschloffen, sich an der von der Stadtverordneten-Versammlung votirten Abordnung an den König zu betheiligen. (Krls. Ztg.)

Ein westphälisches Kreisblatt enthält folgende Erklärung an seine Leser: „Der jetzigen Bitterung wegen steht sich die Redaction veranlaßt, vorläufig über die preussisch-politischen Verhältnisse gänzlich zu schweigen. Die außerpreussischen Ereignisse werden nach wie vor mitgetheilt.“ Ist diese Bitterung weit verbreitet?

Polen. Ein Beispiel aufopfernden Heldenthums wird vom Kriegsschauplatz berichtet. Bei Plock, wo 18 Edelente und 120 Bauern sich versammelt hatten, fand ein blutiger Kampf statt. Nur die ersteren waren mit Schießwaffen versehen. Als das russische Militär in großer Zahl sich näherte, schickte man die Bauern nach Hanje und die 18 Edelente setzten sich allein zur Wehre, da an ein Entkommen nicht zu denken war und sie den Tod der Gefangenschaft vorzogen. Sie wurden alle niedergemacht. (Schw. B. Z.)

Daß die Freiheit in Frankreich nicht weit her ist, dazu kann das bevorstehende Sängerefest in Straßburg einen Beleg geben. In dem Programm ist angeordnet, daß keine Rede gehalten, kein Toast ausgebracht werden kann, ohne daß der Präfect vorher das Concept eingesehen hat.

London, 30. Mai. Die große Neuigkeit des Tages ist die Einstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen der brasilianischen und der brittischen Regierung. Der brasilianische Gesandte hat von Earl Russell seine Pässe gefordert und erhalten. Er begibt sich nach dem Festlande — man sagt, vorerst nach Brüssel — um dort weitere Verhaltensbefehle seiner Regierung abzuwarten, und Earl Russell wird mittlerweile die unangenehme Aufgabe übernehmen müssen, sich vor dem Parlamente über dieses mißliche Ereigniß zu rechtfertigen. Er wird einen harten Stand haben, denn nach Allem, was über die fraglichen Differenzpunkte bisher bekannt geworden, befindet er sich im Unrechte. (Fr. Pstz.)

Nordamerika. Der Richmond Whig erzählt erstaunliche Dinge von der Beute, die bei der letzten Fredericksburger Schlacht gemacht worden sein soll. Die Unionisten haben den Angaben ihrer Gegner zufolge zwischen 30 bis 50,000 Gewehre auf dem Kampfplatze in Stich gelassen und außerdem so große Massen von Ueberzöden, Tornistern und Decken, daß die Konföderirten sich einen reichlichen Vorrath sammeln und ihre halbe Armee damit neu equipiren konnten.

### Der Kerkermeister.

(Schluß.)

Peter war der Kerkermeister, er hatte Jahre hindurch, nachdem er sein Dorf geflohen, sich in Paris kümmerlich genährt; die Laune des Zufalls hatte ihm endlich die Stelle eines Kerkermeisters zugeworfen; sein Haar ist grau, sein Leib müde geworden, und so nahm er auch diese Stelle hin. — „Ich kenne Euch jetzt wohl,“ sagte er zu der ältesten Tochter des Marquis. „Got und ich, wir haben einst gehört, wie Ihr für den armen Peter gebeten habt, für seine Kinder gebeten habt. O sagt mir, was

ist aus meinen Kindern geworden? ich habe sie verlassen, ich mußte sie verlassen, ich konnte nicht dabei bleiben, ohne Mörder und Nordbrenner zu werden."

"Eure Kinder," antwortete Henriette zögernd, "das kleine, blonde Mädchen starb zwei Jahre, nachdem Ihr das Dorf verlassen; Euer Sohn ist unter den Freiwilligen an der Grenze."

Die Töchter wollten sich nicht mehr von ihrem Vater trennen; sie wollten ihn bis zum Schaffotte begleiten. Der Marquis hatte Peter erkannt, und Scham ergriff ihn, als er dem Feinde die letzte Günst, die ihm noch werden konnte, die Ermahnungen seiner Töchter verdankte.

Die Stunden vergingen indessen langsam, Mitternacht war vorüber, und Peter hatte schon zu mehreren Malen die Mädchen an den Ausbruch gemahnt. Sie wollten nicht gehen. "Ach, edler Maan," seufzte Henriette endlich, "in Eurer Macht stehen ja die Mittel zur Flucht: laßt den Vater entfliehen, fliehet mit uns, wie unsern besten Freund wollen wir Euch halten, unsern Retter und Hort in Euch verehren."

Peter dachte lange nach. Was ist dem Unwürdigen das Leben? dachte er, ein Balken, an den er sich ängstlich klammert, daß ihn die Wogen der Ewigkeit nicht umbrausen. Ich will ihm dieses Leben lassen, er mag aus Frankreich fliehen, er mag noch den Rest der Jahre behalten, den ihm die Natur der Dinge läßt. Er wird ihn schmäblich genug gebrauchen. Meine Rache? ich will sie den Thränen dieses guten Mädchens opfern, das ein für mich, für meine Kinder bat.

"Ich kann nicht mit Euch fliehen," sprach er, "ich mag meine alten Glieder nicht aus Frankreich tragen. Ich mag nicht, daß die Bürger sagen, ein ungetreuer Mann sei ich, vom ausertrauten Amte entflohen."

"Aber was wartet Eurer, wenn morgen die Schwärzen kommen, den Vater zu hosen?" fragte Henriette mit hochklopfendem Herzen.

"Herr Sonson wird sich wundern, wenn ich zu ihm komme, seiner Guillotine meinen Kopf zu bieten. Einen muß sie haben, mich oder No. 59. Der Marquis ist Euer Vater, er mag hingehen um Euretwillen."

Und der Marquis, da das Wort "Rettung" in seine Ohren drang, hatte für nichts mehr Sinn. Er eilte hinaus durch die langen, dunklen Gänge. Er vergaß selbst seinem Retter zu danken. Henriette drückte Peter die Hand: "edler Mann, ich glaube Euch zu verstehen, Ihr seid einer Welt müde, die der Erbärmlichen so viele, der Guten so wenige hat. Vermitleidet mich! der jetzt hinauseilt, ist mein Vater, und mein junges Herz trägt die Qual, den Vater verachten zu müssen. Ach, dürfte ich Euer Kind sein, dürfte ich mit Euch zum Tode gehen." — Der Greis drückte einen Kuß auf ihre bleichen Lippen.

Er hatte sich nicht verrechnet, die Guillotine ließ sich kein Opfer entziehen, Peter hatte als Retter seines Todfeindes sein Haupt auf den Block gelegt. Er war der Welt so müde.

Der Marquis? Der Hof eines deutschen Fürsten nahm ihn auf; sein Alter verfloß in üppigen Freuden. Als die Flüchtigen die Grenze erreicht hatten, sprach Henriette: "das erste Kloster, das sich unsern Blicken bietet, soll meine Heimath sein. Unterdrücker und Unterdrückte, die im Vaterlande fallen mußten, ich will für sie beten. Für einen Greis auch will ich beten, der an seinem Unterdrücker die edelste Rache übte."

Der Marquis überhörte, was in den letzten Worten Vorwurfsvolles lag. "Du warst immer eine Schwärmerin," sagte er. "Nun Marie, Du verlässest Deinen alten Vater nicht; Du bleibst bei mir, der Fürst, der uns großmüthig aufnimmt, gibt auch so schöne Hofbälle."

## Allerlei.

— Was ein Philister sei? Darüber haben wir allerlei anmüthige Erklärungen. Die neueste gab Lassalle auf der Frankfurter Rednerbühne: "Ein hoher Darm voll Zucht und Hoffnung — daß Gott erbarm!"

— Deutschland besetzt unter allen europäischen Staaten die meisten Irrenhäuser 157, Frankreich 110, Großbritannien 81, Belgien 21, Spanien 7, Portugal 4, Griechenland 3 und die Türkei 2. Sehr, das ist das Land der Ideen! spotten die Fremden, wenn sie von diesem Reichthum Deutschlands sprechen; sie sollten lieber an ihre Brust schlagen; denn nicht unsere Confusion, sondern unser Erbarmen, das den Kranken Hilfe und Schutz bringt, ist an diesem Reichthum schuld. In Deutschland bringt man die Irren zu Aerzten unter Dach und Fach, anderswo lassen sie frei herum und man erkennt nicht jeden Narren sogleich an seiner Kappe.

— In Frankreich ist die Zahl der Geisteskranken binnen einigen Jahren von 12,000 auf 60,000 gestiegen. Liegt dieser Krankheitsstoff in den gesellschaftlichen Zuständen?

(Das Retourbillet.) Ein Schweizer Priester fuhr unlängst mit einem ihm bekannten Bürger per Eisenbahn von Dron nach Freiburg in der Schweiz. Unterwegs machte der geistliche Herr dem Reisegefährten Vorwürfe über dessen Zweifel an der Unschlbarkeit der Hierarchie und Widerhaarigkeit gegen deren Glieder. Auf diesem Wege, so schloß der eifrige Hirte seine Rede, kommt Ihr geradezu in die Hölle und niemals zurück. Verzeiht, Herr Pfarrer, antwortete der Mann von Dron, ich habe ein Retourbillet. — Das erinnert an jenen Schweizerbauern, von dem Ritter Zimmernmann erzählt. Der Bauer war von einem andern Bauern in Raufhändeln auf den Tod geschlagen worden. Als er zu sterben kam, erklärte ihm der Pfarrer, er komme in die Hölle, nicht in den Himmel, wenn er nicht verzeihe. Hierauf erwiderte der Bauer: ich bin ein freier Schweizer, ich kann hin, wo ich will; legte sich hinüber und starb.

Montag, den 9. Juni, Abends 9 Uhr, religiöser Vortrag von G. Werner.

## Die abgehenden und ankommenden Posten in Nagold vom 1. Juni an.

### Abgang der Silwagen in Nagold.

Course

#### I. Nagold-Stuttgart:

a., Tagelwagen Vormittags 11 Uhr 45 Minuten,

b., Nachtelwagen 10 Uhr 55 Min.

In Herrenberg Anschluß an die nach Tübingen abgehenden Silwagen.

#### II. Nagold-Freudenstadt:

a., Tagelwagen Nachmittags 3 Uhr 17 Min., (Alpirsbach, Oberndorf, Rottweil.)

b., Nachtelwagen 11 Uhr 55 Min., zum Anschluß an die nach Dornstetten, Baiersbrunn, Schönmünzach, Forbach, Gernsbach abgehenden Silwagen.

#### III. Nagold-Calw per Wildberg:

Nachts 1 Uhr, zum Anschluß an die Postcourse nach Liebenzell, Pforzheim, Weil die Stadt, Leonberg.

#### IV. Nagold-Rottenburg:

Morgens 6 Uhr, zum Anschluß an den um 9 Uhr 10 Min. abgehenden Babuzug.

### Ankunft der Silwagen in Nagold.

Course von

#### I. Stuttgart:

a., Tagelwagen Nachmittags 3 Uhr 12 Min., von Herrenberg, Tübingen, Calw, Wildbad, Böblingen.

b., Nachtelwagen 11 Uhr 45 Min., von Herrenberg, Tübingen, Böblingen.

#### II. Freudenstadt:

a., Tagelwagen Vormittags 11 Uhr 30 Min., von Alpirsbach, Oberndorf, Rottweil.

b., Nachtelwagen 10 Uhr 45 Min., von Dornstetten, Baiersbrunn, Schönmünzach, Forbach, Gernsbach.

#### III. Calw:

um 10 Uhr 45 Min. Nachts von Wildberg, Calw, Pforzheim.

#### IV. Rottenburg:

Nachmittags 5 Uhr.

Jeder Reisende hat 15 Pfund Gepäck frei.

Die Aufgabe der Briefe auf obige Course hat mindestens eine Viertelstunde, die Aufgabe der Pakete und des Reisegepäcks spätestens eine Stunde vor Abgang der Wagen zu geschehen.